Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte

**Band:** 76 (1996)

Heft: 2

Inhaltsverzeichnis

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# EDITORIAL Robert Nef «Gesundheit, gute Laune und Reichtum»... 1 POSITIONEN Ulrich Pfister Lernschritte zu einer besseren politischen Kultur ...... 3 Marcello Foa Italiens EU-Präsidialsemester Kommt es zu Überraschungen?..... 4 DOSSIER Gesundheit - wertvoll und teuer Jürg H. Sommer Rationierung im Gesundheitswesen -Thomas B. Cueni Mehr Eigenverantwortung als Bremse Erhard Taverna Von Ärzten und «Grundversorgern» .......15 Beatrice Eichmann-Leutenegger «...wir, die wir an der Grenze leben...» Kranke Kinder in der neueren Literatur ... 22 KULTUR Elise Guignard Eilande, Erotik und Entführung Adolf Muschgs und Oskar Pfenningers Japan-Bücher ...... 27 Michael Wirth Der klassische Konflikt in der Familie Peter von Matts Studie «Verkommene Gerda Zeltner «Sie kannten nichts und wollten alles wissen» Albert Camus' Roman «Der erste Mensch» 32 Rüdiger Görner SACHBUCH Ludger Lütkehaus Hiroshima oder die Abnormität des Guten Literatur zum Hiroshima-Jahr 1995 ....... 43 ECHO Gerhard Schwarz «Standortwettbewerb ist Wettbewerb um das mobile Kapital» Eine Antwort auf Carsten-Georg Küchler 49 TITELBILD Das menschliche Profil als Summe seiner Teile ...... 50 SPLITTER ...... 18, 35, 47 BUCHTIP ...... 48 AGENDA 51 IMPRESSUM 52 AUTORINNEN UND AUTOREN 52

## «Gesundheit, gute Laune und Reichtum»

«Lieber reich und gesund als arm und krank», lautet ein zynisches Bonmot, das einerseits auf jene Zusammenhänge hinweist, welche Gegenstand gesundheitsökonomischer und gesundheitspolitischer Herausforderungen sind, und andererseits eine allzu simple Zuordnung von Korrelationen und Kausalitäten lächerlich macht. Ein unvoreingenommener Blick in die Realität zeigt, dass es durchaus kranke Reiche und gesunde Arme gibt und dass man Gesundheit nicht einfach kaufen kann. «Health without wealth is half a sickness», heisst es allerdings in einem englischen Sprichwort, das wohl mindestens «half a truth» kundtut. Das komplexe Gut «Gesundheit» ist sicher so ungleich verteilt wie der etwas leichter definierbare materielle Wohlstand, aber jede dieser Ungleichheiten beruht auf einer subtilen Mischung von Zufall und Willkür und von individueller und kollektiver Einflussnahme. Es erstaunt daher nicht, wenn die Menschen immer wieder versuchen, dieses Gut durch medizinische und soziale Techniken in vielfältiger Kombination besser zu verteilen, als dies so zweifelhafte Instanzen wie «Natur» oder «Schicksal» zu tun vermögen.

Ein kaum mehr durchschaubares Netzwerk von wissenschaftlichen, politischen und sozialen Institutionen und von kooperierenden und konkurrierenden Menschen mit unterschiedlichsten Motiven widmet sich weltweit dieser Aufgabe. Das komplexe Gut «Gesundheit» hat sowohl auf der Seite der Anbieter als auch auf der Seite der Nachfrager eine Fülle von Besonderheiten, welche die ohnehin problemgeladene Operation der Verteilung und Umverteilung zusätzlich erschweren.

Jonathan Swift hat 1722 in einem Brief an Vanessa die Gegenüberstellung von Gesundheit und Reichtum durch einen zusätzlichen Wertbezug erweitert: «Gesundheit, gute Laune und Reichtum sind alles, was im Leben wertvoll ist, und letztere beiden tragen zu der ersteren bei.» Dass neben dem Reichtum auch so etwas Subjektives und Immaterielles (und mindestens so ungleich Verteiltes!) wie die gute Laune den Wert und den Preis der Gesundheit mitbestimmen kann, erschwert zwar die quantifizierende und qualifizierende ökonomische Analyse, hat aber auch etwas sehr Tröstliches.

ROBERT NEF